Die Frauenfelder Seniorenturner luden 1700 Gäste ein

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **61 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

quins und Dressmen die Kleider vorführten. Da wir keinen Laufsteg benützten, war auch persönlicher Kontakt mit dem Publikum möglich. Oft kam es zu kurzen Gesprächen mit den Zuschauern, Hände wurden geschüttelt und die Kleider ganz genau begutachtet. Im Nu herrschte eine fröhliche und gelöste Stimmung. Am Schluss versammelten sich alle Mannequins und Dressmen in schönen Festtags- und Abendkleidern um unser ältestes Mannequin, um ihr zu gratulieren, denn sie feiert in diesem Jahr ihren 85. Geburtstag!

Müde, glücklich und sehr zufrieden kehrten wir an diesem Abend nach Hause zurück.

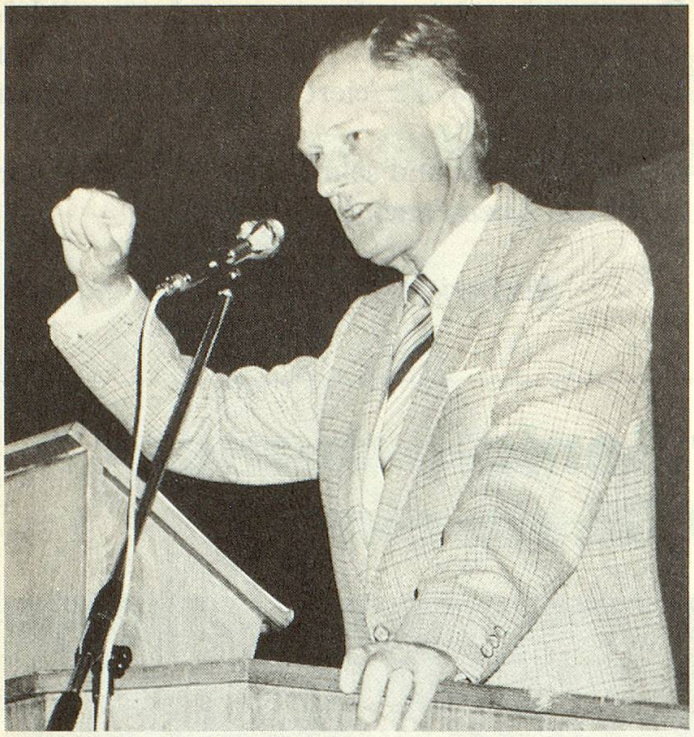
Bildbericht Theres Wurster-Bourgnon

Die Frauenfelder Seniorenturner luden 1700 Gäste ein

Oben das Musikcorps «Alte Garde», unten 1700 Besucher. *Foto Albert Ullmann*

Schon manches grosse Altersturnfest haben wir unseren Lesern vorgestellt. Ihr gemeinsames Merkmal war, dass jüngere Organisatoren einen Anlass für die Senioren planten. Neu und eine schweizerische Premiere ist es aber, dass eine Männerturngruppe aus eigener Initiative einen solchen Grossanlass von A–Z selber durchführt. Motor des «Altersfestes» in Frauenfeld war Josef Zeller, der unternehmungslustige Leiter der dortigen Turngruppe. Um die Jahreswende lancierte er die Idee eines Sommerfestes. Seine Mitturner stimmten begeistert zu. Dann begannen intensive Vorbereitungen: Lokal (die Festhütte Rüegerholz), Mitwirkende, Druck der Programme, Einladungen an sämtliche Turngruppen, die Ehrengäste, die Presse, Verpflegung, Bedienung (drei Dutzend Helferinnen), Transporte, Spenden von Gönnern und vieles mehr mussten besorgt werden. Dank tatkräftiger Unterstützung von allen Seiten und einem tollen Teamwork klappte alles wie am Schnürchen.

Am Nachmittag des 22. Juni strömten die Scharen herbei. 1700 hatten sich angemeldet, Hunderte konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Das Winterthurer Musikcorps «Alte Garde», alles ehemalige Militärmusiker (Durchschnittsalter 75!), blies den Thurgauer Marsch. OK-Präsident Zeller begrüsste Pfarrer A. Fankhauser,



OK-Präsident Zeller «im Schuss».
Foto Helen Stadler

Die Turngruppe Dussnang beim Besentanz.
Foto Albert Ullmann

Präsident von Pro Senectute Thurgau, deren Geschäftsleiter, W. Hodel, den Frauenfelder Vizeammann A. Hager, E. Walker aus Herisau als Vertreter der Schweizerischen Vereinigung für Alterssport und die übrigen Ehrengäste. Grussworte sprachen Stadtrat Hager und W. Hodel. Dann zeigten vier Turngruppen ihre Künste, das Nostalgiechörli Tänikon begeisterte mit seinen Weisen aus Grossmutters Zeiten. Mu-Ki (Mutter und Kind)-Gruppen der katholischen Turnerinnen wurden stürmisch applaudiert, die Festgemeinde sang – begleitet vom Musikcorps – frohe Lieder nach Texten auf der Programmrückseite. Das alles wurde amüsant angekündigt vom OK-Präsidenten. Zwischen den Programmteilen sorgte Vreni Stöckli an der Hammondorgel für musikalische Auflockerung. Die Stimmung war grossartig, nur zu früh mahnten die Busse um 17 Uhr zur Heimkehr. Von allen Seiten wurde die perfekte Organisation gelobt.

Josef Zeller und seine unzähligen Helfer durften viel Dank entgegennehmen. Vor allem erfüllt sie die Genugtuung, das Riesenfest aus eigenen Kräften gemeistert zu haben. Die Zeitlupe-Redaktion und ihre Leser aber nehmen sich das prächtige Pionierbeispiel von Seniorenselbsthilfe zum Vorbild.

Peter Rinderknecht

Bottminger Senioren als erfolgreiches Theatervolk

Kurz vor zwei Uhr nachmittags am Bottminger Dorffest 1983, bei der ehrwürdigen Wiesnerscheune, drängen sich Leute, die vorher noch nie auf diesem Platz gestanden sind, bezahlen den symbolischen Franken Eintritt, sitzen auf harte Bänke und harren auf das kommende Schauspiel. Eine improvisierte Bühne, Divan, Tisch und Stühle, das helle Scheunentor als Kulissenabschluss. Noch mehr Neugierige werden in das Dunkel gepfercht, niemand schimpft, alle sind vergnügt. Pünktlich beginnt der ergötzliche Schwank «S Schinagels Babett» mit Rede und Gegenrede, Gesten und Gebärden, im Hintergrund spielt auch die helle Sonne mit, ein paar wunderfitzige Kinderköpfe runden die Szene ab. Der Einakter dauert eine Dreiviertelstunde, es gibt grossen Beifall, die Spieler werden wiederholt herbeigeklatscht, ganz wie auf der Bühne einer grossen Theaterstadt! Eine halbe Stunde später ist der Schauplatz fast öde, das Festvolk in alle Winde zerstreut, die Wiesnerscheune holt ihr Schläflein nach.